



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'205
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.18
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 11
Fläche: 62'838 mm²

Tausende von Stunden für die Eltern

Zum ersten Mal schlüsselt eine Studie auf, wie über 80-jährige Winterthurerinnen und Winterthurer wohnen. Viele von ihnen leben noch zu Hause – dank Hilfe von Angehörigen und Freunden.

MARISA EGGLI

Der Festsaal im Kirchgemeindehaus an der Liebestrasse ist fast bis auf den letzten Stuhl gefüllt, als ZHAW-Professor Lorenz Imhof seine Studie vorstellt – und gleich mit dem Schwierigsten beginnt. Die Studie zum Leben der über 80-Jährigen in Winterthur suche schweizweit ihresgleichen, sagte er gestern Nachmittag.

«Weil es eine grosse Herausforderung ist, ältere Menschen vom Mitmachen zu überzeugen.» In Winterthur wurde sein Team trotzdem fündig: Über 460 Seniorinnen und Senioren und knapp 300 Angehörige beteiligten sich an der Erhebung, an der auch die Stadt mitarbeitete. Dies sind zehn Prozent aller über 80-Jährigen, die hier wohnen.

Die Studie zeigt auf, wovon die Stadt träumt: Viele über 80-jährige Winterthurer leben zu Hause, sind selbstständig und nur etwas über hundert der Befragten benötigen die Pflege der Spitex.



«Meist gehen die Töchter den Eltern zur Hand – selten die Söhne»

Lorenz Imhof

«Zu Hause» ist über 80-Jährige. Für sie das Quartier, in dem sie seit Jahrzehnten leben. 300 der Befragten sind Frauen, die in Veltheim wohnen. In Wülflingen gibt es am wenigsten

Ein Grossteil kann auf die Unterstützung der Kinder zählen. «Meist gehen ihnen die Töchter oder Schwiegertöchter zur Hand, pflegen sie oder helfen bei kleinen Erledigungen», sagt Imhof. Töchter und Freunde unterstützen die Befragten insgesamt rund 10500 Stunden in der Woche. Für Imhof ist dies eine «enorme Leistung» und der Grund, weshalb viele so lange zu Hause bleiben können.

Für Jeannette Höfliger, städtische Mitarbeiterin für Altersthemen, ist die Studie «bahnbrechend». Sie sei sehr wertvoll, um Alterskonzepte für Winterthur zu formulieren. Für die Stadt wird dies immer wichtiger: Laut Hochrechnung wird sich bis 2030 die Zahl der über 80-jährigen Winterthurerinnen und Winterthurer verdoppeln.



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 32'205
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.18
Abo-Nr.: 1053061
Seite: 11
Fläche: 62'838 mm²

Hilfe für pflegende Angehörige

Töchter, die ihre Eltern pflegen, geraten oft selbst an den Rand ihrer Kräfte. Damit dies nicht so weit kommt, will ihnen die Stadt ab dem 1. Juni Hilfe anbieten. Sie hat zusammen mit der Fachhochschule ZHAW eine Beratungsstelle ins Leben gerufen, die während zweier Jahre alle Fragen rund ums Betreuen zu Hause, um Kosten und Entlastungsangebote

beantworten wird. Wer diese Beratung benötigt, soll nichts dafür zahlen müssen. Die Stadt übernimmt die Kosten und hat für das Angebot knapp 200'000 Franken budgetiert. Nach zwei Jahren will sie Bilanz ziehen und über die Zukunft der neuen Beratungsstelle entscheiden. Diese war bereits vor vier Jahren ein Politikum. Die beiden Gemein-

derätinnen Barbara Günthard Fitze (EVP) und Bea Baltensberger (SP) forderten vom Stadtrat in einer Interpellation, dass pflegende Angehörige mehr unterstützt, gefördert und anerkannt werden müssten. (meg)

Informationen zur Beratungsstelle
Hannele Hediger, ZHAW, 0589346407



Wertvolle Stunde: Die Hilfe bei alltäglichen Kleinigkeiten unterstützt Seniorinnen, lange selbstständig zu leben. Bild.